



Überdurchschnittliche Haftwerte bei Rohrrinnensanierungen

Erste unabhängige Langzeitstudie zur Sanierung von Trinkwasserleitungen mit Epoxidharz

Heiligenstadt, 28.03.2007 – Alternative Verfahren zur Sanierung von Trinkwasserleitungen werden seit fast zwanzig Jahren auf dem deutschen Markt angeboten. Die erste unabhängige Langzeitstudie belegt nun am Beispiel des patentierten Verfahrens der LSE SYSTEM AG die Nachhaltigkeit von Rohrrinnensanierungen. Die Überprüfung wurde an vier Objekten mit insgesamt über 200 Wohneinheiten in der Schweiz und in Deutschland vollzogen, deren Sanierung vor 10 –15 Jahren erfolgreich durchgeführt wurde. Berücksichtigt wurden die Inspektion vor Ort, die Trinkwasser- und die Materialbeprüfung. Alle Parameter wurden voll erfüllt.

Besonders hervorzuheben sind die Ergebnisse der Haftzugfestigkeits-Prüfung nach DIN EN SIO 4624. Sie übersteigen die üblichen Durchschnittswerte (1,5- 1,8 MPA) im Kaltwasser mit 12,76 MPA um das Zehnfache. Das Ergebnis für den Warmwasserbereich ist mit 5,53 MPA ebenfalls überdurchschnittlich. Der im Verhältnis gegenüber dem Kaltwasserbereich geringere Wert ist auf die starken Temperaturspreizungen im Warmwasserbereich zurückzuführen. Da besonders Richtungsänderungen in Form von Bögen, Winkeln oder Abzweigungen hohe Anforderungen an Beschichtungsverfahren stellen, wurde die Haftzugfestigkeit bei Formstücken ebenfalls erfolgreich geprüft. Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass die Sanierung mindestens weitere zehn Jahre – also insgesamt über 20 Jahre - halten wird.

Die Rohrproben wurden direkt aus dem System heraus geschnitten, dokumentiert und analysiert. Die optische Bewertung vor Ort ergab, dass alle Beschichtungen in einem intakten und vollflächigem Zustand sind. Die Oberflächen zeigten weder bei Kalt- noch bei Warmwasserleitungen Korrosionspartikel oder Ablagerungen. Oft behauptete Schwierigkeiten, das Absperrarmaturen in ihrer Funktion durch eine Innenbeschichtung behindert werden, konnten nicht festgestellt werden. Ventile ließen sich ohne Einschränkung

voll öffnen und schließen. Sie waren von der Beschichtung weder verklebt noch zeigten sie Ablagerungen, Kalk- oder Rostpartikel.

Neben dieser rein mechanischen Untersuchung des Materials wurden zudem Trinkwasserproben entnommen und auf alle relevanten physikalischen und chemischen Parameter überprüft. Die Ergebnisse entsprachen allesamt den Normen der deutschen Trinkwasserverordnung.

Das Bild der Langzeituntersuchung wird gestützt durch eine repräsentative Erhebung über den Verbreitungsgrad und die Marktpopularität von Systemen zur Innenrohrbeschichtung. Ein Großteil der Befragten (92 %) bewerten das Sanierungsverfahren mit „sehr gut“ oder „gut“. Über 40 Prozent der Teilnehmer haben bereits mehr als ein Objekt zu ihrer Zufriedenheit saniert. Es wurden über 1000 Kontakte statistisch erfasst und ausgewertet. Die Antworten beziehen sich auf Trinkwasserleitungen, die im Zeitraum von 1995 bis 2006 mit dem LSE SYSTEM™ oder einem anderen Systemanbietern saniert wurden.

„Die Ergebnisse der Untersuchung sprechen für Verfahren zur Rohrrinnensanierung, wie dem LSE SYSTEM™, als kostengünstige und qualitativ hochwertige Alternative zu konventionellen Sanierungen“, resümiert Jörg Dormann, Geschäftsführer IRS – Innovative Rohr-sanierung GmbH. „Entscheidend für den dauerhaften Erfolg einer Sanierung ist die Durchsetzung eines durchgehenden Qualitätsmanagements.“

Über die IRS – Innovative Rohr-sanierung GmbH

Die IRS – Innovative Rohr-sanierung GmbH ist ein unabhängiges Beratungs- und Ingenieurbüro mit Sitz in Leipzig und Heiligenstadt. Ihre Tätigkeiten gliedern sich in die Bereiche Gebäudetechnik und Infrastruktur. Sie beschäftigt sich unter anderem mit der Objektanalyse wasserführender Systeme und entwickelt produkt- und herstellernerneutrale Sanierungskonzepte.

Weitere Informationen

IRS - innovative Rohr-sanierung GmbH

Herr Jörg Dormann

Bereich Trinkwasser

Honiggrube 35

37308 Heilbad Heiligenstadt

Tel. 03606-507231

Fax.03606-507232

Email. info@irs-konzept.de